

Jac. Grimm an CWM Grein  
Berlin 24. 1. 1862

Verehrter Herr Doctor, welche grosse Freude haben Sie mir durch  
Ihr weihnachts-geschenk gemacht! und dazu noch mit dem prächtigen  
quart exemplar, das von nun an meine bibel-sammlung schmückt  
und freudig aufgelegt werden soll. Dergleichen konnte mir nur von  
einem Landsmann aus Hessen zukommen. meinen dank dafür  
wollte ich gleich in den ersten tagen abstellen und nun ist schon ein  
monat verstrichen. so neu-jahr häufen sich geschenke und schenke  
aller art, ich konnte von drang der winterzeit gar nicht mehr kommen  
und habe noch von einem heftigen schrepper zu leiden.

So viel ich schon gesehen und bisher gekostet habe, ist Ihnen  
ein dauerhafter woth gelungen, dessen werth man erst vollstän-  
dig erkennen wird. ich bin auch eingeweiht in diese arbeit,  
und weiss selber zu unterstützen und auch was es dabei bedarf.  
wie mir schädel haben Sie die grundlage der ganzen schon vollbracht,  
und wenn gleich nur erst ein drittel davon gedruckt ist, so besorgen  
Sie in den übrigen theilen nur die spitzen zu vollenden und  
auszuüben. ich unglücklicher wälze meine last nur nicht  
vor schritt, arbeite beständig von hant in mund und sehe das  
ziel gar nicht ab.

Bei Ihrer anordnung der buchstaben, durch die diphthonge  
mehr längere muss man sich erst gewöhnen. an sich mögen Sie ganz  
richtig verfahren, a vor ä <sup>ä vor a</sup> e vor ê trennen und die ea, eo  
besonders aufstellen. Sweb. Egilsson wirft a und á untereinander,  
und sogar das æ unter e, des, ef. wir werden es sobald  
ausrichten, dasz sich Engländer für aeg. und Isländer für ælta.  
zu einer für die sprachvergleichung nothwendigen gleichförmigkeit  
verstehen, die Engländer denken das ä nicht annehmen, das  
æ nicht aufgeben, die Isländer den stich für den circumflex nicht  
fahren lassen. nichts ist schwerer als in solchen dingen die

20 Ms. hist. lit. 29 [Grimm, J. 1002]